Vor 1300

Ein seltsamer Rechtsstreit

In Alexandria, das im Gebiet der Romania liegt – es gibt nämlich zwölf Städte des Namens Alexandria, die Alexander im März vor seinem Tode gründete –, in jenem Alexandria gibt es Straßen, wo die Sarazenen stehen, welche Essen verkaufen. Und man sucht die Straßen nach den saubersten und leckersten Speisen ab, wie man bei uns nach Tüchern sucht.

An einem Montag stand ein sarazenischer Koch, welcher Fabrat hieß, in seiner Küche: da kam ein armer Sarazene in die Küche mit einem Brot in der Hand. Geld hatte er nicht, um jenem etwas abzukaufen. Daher hielt er das Brot über den Kochtopf und fing den Rauch auf, der daraus hervorstieg, und das Brot wurde von dem Rauch durchdrungen, der aus dem Essen kam, und er biß hinein und verzehrte es auf diese Weise bis zum Schluß. Dieser Fabrat hatte an diesem Tage kein Glück mit dem Verkaufen; daher empfand er dies als Beschimpfung und Belästigung, ergriff den armen Sarazenen und sagte zu ihm: »Bezahle mich für das, was du von mir genommen hast!«

Der Arme antwortete: »Ich habe nichts anderes aus deiner Küche genommen als Rauch.«

»Für das, was du von mir genommen hast, bezahle mich!« sagte Fabrat.

Sie stritten sich so sehr, daß die Kunde von diesem neuen plumpen und bisher noch nie dagewesenen Streit zu dem Sultan gelangte. Und der Sultan versammelte seine Weisen wegen dieser ganz unerhörten Sache und schickte nach jenen Männern. Dann legte er den Weisen den Streitfall vor. Die sarazenischen Weisen begannen zu tüfteln, und der eine meinte, der Rauch gehöre nicht dem Koch, wofür er viele Gründe angab: »Man kann den Rauch nicht empfangen, und er fällt auf die Speise zurück; und er hat auch nicht das Wesen oder die Eigentümlichkeit, daß er nützlich sei: daher braucht er nicht zu bezahlen.«

Andere sagten: »Der Rauch war noch in Verbindung mit dem Essen, war also in dessen Herrschaft, und hervorgebracht wurde er von seinem Eigentum. Und der Mann steht doch da, um von seinem Gewerbe zu verkaufen; und wer davon nimmt, der muß, wie es Brauch ist, bezahlen.« So gab es da viele Ansichten.

Endlich wurde folgende Entscheidung gefällt: »Da er dasteht, um seine Lebensmittel zu verkaufen, du aber und andere, um sie zu kaufen«, sagten sie, »darum mache du, gerechter Herr, daß du ihm in gerechter Weise seine Lebensmittel ihrem Werte entsprechend bezahlen läßt. Wenn seine Küche, wo er verkauft, indem er nützliches Eigentum hergibt, wofür er nützliches Geld einzunehmen pflegt, nun aber Rauch verkauft hat, welches der flüchtigste und vergänglichste Teil der Küche ist, so laß Herr, eine Münze erklingen und denke, die Bezahlung sei durch den Klang erfolgt, den sie erzeugt!«

Und so entschied der Sultan, auf daß es gehalten würde.
(451 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/italnove/chap01.html

classtests.com